

Das Weltgeschehen auf einer Vase

Die amerikanische Keramikerin Daphne Corregan ist am Sonntag zum Auftakt der Matinee -Reihe im Schloss Villa Ludwigshöhe

VON BRIGITTE SCHMALENBERG

Wer sich für moderne Keramik des 20. Jahrhunderts interessiert, für den ist Schloss Villa Ludwigshöhe bei Edenkoben ein Mekka der Brennkunst. Hier ist die hochkarätige Sammlung Hinder/Reimers beheimatet, und bei den „Matineen zur Keramik“ geben international angesehene Keramik-Künstler Einblick in ihr Schaffen. Am Sonntag startet die Veranstaltungsreihe mit der Amerikanerin Daphne Corregan ins zehnte Jahr.

Die Exponate des 2005 im Schloss eingerichteten Schaudepots können in diesem Sommer wegen Renovierungsarbeiten zwar nur in begrenztem Umfang präsentiert werden, für die Matinee-Reihe aber hat Sammlungsleiterin Ingrid Vetter im Jubiläumsjahr zwei besonders interessante Referentinnen gewonnen.

Den Auftakt macht am Sonntag die amerikanische Keramikerin Daphne Corregan, die Erfahrungen ihres persönlichen Werdegangs in ihre keramische Arbeit einfließen lässt und für ihre außergewöhnliche Fähigkeit bewundert wird, „neue visuelle Formen zwischen Realität und Utopie“ zu schaffen. Ihre Gefäße, so heißt es in der Ankündigung, lösen sich von ihrer ursprünglichen Funktion und verwandeln sich in „Körper und organhafte Hüllen, Figur und Architektur“.

Corregan wurde 1954 im amerikanischen Pittsburgh geboren und kam als 15-Jährige nach Südfrankreich, wo sie auch heute lebt und an der Pavillon Bosio Superior School for the Visual Arts in Monaco lehrt. Sie studierte Architektur sowie klassische und volkstümliche Kunst, widmete sich ganz der Keramik und wählte das Raku zur bevorzugten Brenntechnik.

Ein Chinaaufenthalt 2005 erweiterte ihre Arbeitsweise auf Steinzeug mit



Daphne Corregan

FOTO: CORREGAN

weißer Farbigkeit und Pfingstrosenmotiven. „Die Gegenwart eines Objektes, seine Beziehung zu unserem Alltag oder zu einer wiederentdeckten Überlieferung und der Dialog zwischen den Dingen ist das, was mich besonders interessiert“, sagt die Künstlerin.

Bei der Arbeit ist Corregan sowohl Malerin und Zeichnerin als auch Bildhauerin. Ihre Formen entwickelt sie auf dem Papier und setzt sie dann aus Tonplatten oft in Wulsttechnik zusammen. Mit Messern und Nägeln entstehen erneut Zeichnungen in der noch weichen Oberfläche. Diese Einkerbungen erhalten durch das Räuchern, das auf den Brand folgt, ein tiefes Schwarz, sodass die Zeichnung noch stärker hervortritt. Der Ton wird zur glatten oder rauen Haut mit archaischen Zeichen, Kratzern, Flecken, Verletzungen, linearen Schraffierungen, floralen Motiven und Lochmustern.

Die Oberfläche dient auch als Dokumentation tagebuchartiger Bildnotizen zum Weltgeschehen und zu persönlichen Erinnerungen. So will die Künstlerin im „Dialog zwischen den Dingen“ den Lauf der Zeit im Kontext menschlicher Existenz darstellen. Neuerdings schafft sie oft Objektpaare, die miteinander im Dialog stehen.

TERMINE

- Matineen zur Keramik auf Schloss Villa Ludwigshöhe: am Sonntag, 16. Juni, 11 Uhr, Daphne Corregan „Keramische Wege: Kontinuität und Experiment“ sowie am Sonntag, 1. September, 11 Uhr, Katja Schneider, Kunsthistorikerin Halle/Saale, „Bauhaus-Ideen auf dem Prüfstand. Die Keramikerin Marguerite Friedlaender an der Burg Giebichenstein“.
- Führungen zum Sammlungsbestand: 17. und 31. Juli, 14. und 28. August, 11. und 25. September, 9. und 23. Oktober, Beginn jeweils 15.15 Uhr. Um Anmeldung wird gebeten unter Telefon 06323 93016.